

## Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 14. Dezember 2015

Verfasser: Benno Scherrer

Zweite Budgetwoche - und man spürt das Bestreben, am Montag fertig zu werden - und nicht am Dienstag "nachsitzen" und das Budget fertig beraten zu müssen. Bildungsfragen geben aber immer besonders viel zu diskutieren, daher war die Spannung hoch, ob es bis am Abend reicht, das 15 Mia. Budget des Kantons zu verabschieden.

Der erste Antrag zum Budget der **Bildungsverwaltung** war gleich heftig umstritten und die Bildungsdirektorin kämpfte gegen eine - ihrer Ansicht nach völlig verfehlte - Kürzung der Aufstockung des Personalbestandes. Es ist so: der Kanton hat hier zusätzliche Aufgaben bekommen - aber weil es immer noch Doppelspurigkeiten bei den Abläufen gibt, sind wir überzeugt, dass die Lohnauszahlungen auch mit dem nur um 3 und nicht 5,3 Stellen erhöhten Personalbestand zuverlässig abgewickelt werden können.

Bei den **sonderpädagogischen Massnahmen** gab es einen nicht zielführenden Kürzungsantrag, den wir ablehnten, weil diese Massnahmen nicht über eine Budgetkürzung reduziert werden können. Es ist aber so, dass bei den sonderpädagogischen Massnahmen der Kostenanstieg gross ist - und das nicht einfach so weiter gehen kann. Im Zentrum steht aber, dass für alle Kinder die notwendigen - ich betone - die notwendigen Massnahmen auch weiterhin ergriffen werden können. Zudem haben die Kinder, welche bereits "abgeklärt" worden sind, Anspruch auf diese Massnahmen - aber bei der Zahl der verordneten Abklärungen sind Fragezeichen zu setzen. Der Rat hat aber ein Ausrufezeichen gesetzt, und knapp gegen uns entschieden.

Wenn sogar die Mehrheit der Bildungskommission zum Schluss kommt, dass eine Budgetverschlechterung, das heisst eine Aufstockung des Budgets für die **Höhere Berufsbildung**, nicht notwendig ist, dann gibt es keinen Anlass, hier plötzlich mehr Geld zu sprechen, als von der Regierung beantragt. Auch der Kürzungsantrag war abzulehnen. Und ja, es ist so: auch die Berufsbildung muss einen Teil an die Sparbemühungen der Regierung leisten, was nicht heisst, dass uns die Berufsbildung ausgesprochen wichtig ist.

Kann man einen Kürzungsantrag von CHF 30 Mio. bei den **Fachhochschulen** ernst nehmen? Nein, meint Christoph Ziegler, auch wenn wir die Aufwandsteigerung bei den Fachhochschulen mit Sorge beobachten und es nicht immer so weiter gehen kann.

Bei der **Kinder- und Jugendhilfe** konnten wir einfach dem ausgewogenen Regierungsantrag folgen, und sowohl die unrealistischen Ausbaupläne wie auch die unnötigen Sparvorschläge ablehnen.

Bei der Baudirektion wurde die Diskussion dadurch etwas kürzer, dass die Ratspräsidentin angekündigt hatte, dass wir sitzen würden, bis das Budget beschlossen wäre.

Notwendige Unterhaltsobjekte wollen wir nicht verschieben, weshalb wir (mit den Grünen) gegen den Rest des Rates eine Kürzung im **Tiefbauamt** ablehnten. Nun, das Budget ist hier sehr wetterabhängig und etwa so genau, wie die langfristigen Wettervorhersagen der Muotathaler Wetterfrösche (ohne diese damit schlecht reden zu wollen...)

Spannend war, als ein Minderheitsantrag bezüglich Kantag AG- Personal - der von Thomas Wirth miteingereicht worden war - um eine Stimme obsiegte (und die richtigen Stimmen kamen von einzelnen Fraktionen nur langsam rein...) - aber dann gab es ein Rückkommen von der FDP, die die Abstimmung verschlafen hatte...peinlich, peinlich... die zweite Peinlichkeit in dieser Budgetdebatte, da war schon einmal ein FDPler dadurch aufgefallen, dass er gerade keine Ahnung hatte, wo wir gerade waren.

Im Bereich **Naturschutz und Biodiversität** gibt es jedes Jahr Kürzungsanträge, welche nicht nur für die Umwelt problematisch sind, sondern die schlicht einen gesetzlichen Auftrag verunmöglichen würden. Diesem Ansinnen wurde immerhin ein Riegel geschoben.

Anders war es beim Thema Erwerb von Naturschutzflächen, wo die Mehrheit sich gegen uns aussprach.

Schliesslich ging es um den sogenannten Reptilienfonds:

Neben einem Pauschalantrag von CHF 200 Mio. gab es auch einen "Personalantrag" in der Höhe von CHF 18,3 Mio. den wir in der aktuellen Situation nicht nur als vertretbar, sondern sinnvoll, notwendig und unumgänglich erachteten, dies im Wissen darum, dass wir uns damit beim Personal wenig Lorbeeren holen würden. Es ist aber auch so, dass Leistung auch mit diesem Antrag immer noch honoriert werden kann, denn 0,4% der Lohnsumme für individuelle Lohnerhöhungen bleiben weiterhin bestehen. Der Unterschied ist, dass die Regierung 0,6% dafür aufwenden wollte.

Der **Pauschalantrag** über 200 Mio. war wohl eher für die Tribüne gedacht - oder besser für den Papierkorb. Nachdem wir über Jahre die Pauschalanträge im 4950 mitgetragen hatten, um die Regierung zu einem ausgeglichenen Budget und zu höherem Kostenbewusstsein zu zwingen, fehlt dieses Jahr schlicht eine konsistente Begründung für einen solchen Antrag., weshalb wir ihn werden klar ablehnten. Das sah mit uns auch die SVP so, nur CVP, FDP und EDU gaben diesem unsinnigen Antrag die Zustimmung.

Schliesslich hatten wir noch zwei **Steuerfussanträge** für die Tribüne - oder besser für den Papierkorb.

Der mittelfristige Ausgleich ist gefährdet - und das ist schon schönfärberisch...

in dieser Situation - und angesichts der Unklarheiten bezüglich der Unternehmenssteuerreform III - eine Steuerreduktion zu fordern, ist hahnebüchern.

Wir stehen für einen tiefen Steuerfuss ein, aber realistischen Steuerfuss ein, aber es braucht jetzt nicht die Massnahme Steuerfussenkung - und schon gar nicht die Massnahme Steuerfusserhöhung.

Die Abstimmung war klar - der Steuerfuss bleibt auf 100% - und das Budget 2016 wurde nach über 20 Stunden Debatte verabschiedet.